

Petition der PVA ab sofort online

Photovoltaik soll auch in Österreich boomen

„Nur mit einer Lupe kann man die installierte Photovoltaik-Leistung im Jahr 2009 in Österreich im Vergleich zu anderen europäischen Ländern erkennen“, meint Hans Kronberger vom Bundesverband Photovoltaic Austria (PVA). Österreich kommt im Vergleich zu 3.800 Megawatt (MW) installierter Photovoltaik-Leistung in Deutschland auf gerade sieben MW.

„Während weltweit die Umwandlung von Sonnenlicht in elektrischen Strom boomt, kommt in Österreich die Photovoltaik nicht vom Fleck“, so Hans Kronberger. „Aus diesem Grund hat die PVA ab sofort eine Online-Petition auf der Homepage www.sonnenzukunft.at für den Ausbau der Photovoltaik gestartet.“

Deutschland habe übrigens auch in diesem Jahr wieder die Nase vorne, denn bis Ende 2010 wird eine weitere 71-prozentige Zunahme der installierten Photovoltaik-Leistung prognostiziert, so Kronberger.

Saubere Stromversorgung als wirtschaftliche Frage

„Der Ausbau der Photovoltaik kommt einem Konjunkturpaket gleich“, meint Kronberger. Die

Alpenrepublik gebe jährlich elf Mrd. Euro für Energie aus. Da Österreich am Photovoltaik-Sektor ohnehin sehr stark sei - der Großteil der Produktion geht in den Export - könne bei einer Stärkung der nachhaltigen heimischen Energiegewinnung die Wertschöpfung im Inland bleiben. Doch dazu sei eine durchgehende Investitionssicherheit notwendig.

„Um dieses Ziel zu erreichen, muss die so genannte Deckelung, die für die Photovoltaik 2,1 Mio. Euro jährlich beträgt, abgeschafft werden“, erklärt Kronberger. Der Bundesverband Photovoltaic Austria (PVA) startet daher mit der österreichweiten Petition zur Reform des Ökostromgesetzes mit dem Ziel, den hemmenden Deckel der PV-Entwicklung aus dem Gesetz zu streichen. „So wäre es möglich, auch in Österreich einen Durchbruch



Österreichs Photovoltaik-Installationen 2009 - nur mit Lupe sichtbar. Im Bild: Martin Aichinger (ertex solar), Ing. Josef Witke (WKO), Hans Kronberger (PVA) - (Foto: fotodienst.at - Martina Draper)

der Photovoltaik nach internationalem Vorbild zu ermöglichen.“

Förderung einer sauberen Energiezukunft

„Mehr als 90 Prozent der in Österreich produzierten Photovoltaik-Produkte gehen in den Export“, so Martin Aichinger, Vertreter der österreichischen PV-Industrie. Leider fehle es in Österreich an der Möglichkeit, diese Produkte auch auszuropa-

bieren. „Wir wollen jedoch ein wirtschaftliches Betreiben der Photovoltaik möglich machen“, erklärt Aichinger.

Kronberger sieht in der derzeitigen Regelung die Gefahr, dass die Alpenrepublik den Anschluss an die internationale Entwicklung endgültig verpasst. „Bis 2015 soll eine Netzparität erreicht werden - dann soll gleich viel Strom vom Dach wie vom E-Werk kommen“, erklärt der Experte. „In Südeuropa rechnet man übrigens schon 2012 damit.“

Photovoltaik-Industrie überholt Autoindustrie

„Die Photovoltaik-Industrie wird schon demnächst die Autoindustrie überholen“, so Kronberger. „Eine erst vor kurzem publizierte Studie des Schweizer Bankhauses Sarasin hat darauf hingewiesen, dass diesem Industriezweig weiterhin goldene Zeiten prognostiziert werden.“ Daher sei es im Zuge der Ökostromgesetz-Novelle im Herbst nötig, einen Durchbruch zu schaffen. „Die unendliche Ressource Sonnenlicht wird der wichtigste Energieträger der Zukunft sein, sauber, krisensicher und preisstabil“, meint Kronberger.

Auch der Präsident des Umweltdachverbandes Gerhard Heilingbrunner ruft die Politik zu sonnigen Werken auf: „Die Politik in Österreich muss jetzt zu den Versprechungen stehen, die sie auf internationaler Ebene eingegangen ist.“ Im aktuellen Ökostromgesetz ist für die Photovoltaik ein Förderdeckel von 2,1 Mio. Euro vorgesehen. Damit kann jedoch nur ein Ausbauvolumen von 7 bis 8 MW realisiert werden. „Bis 2020 könnten wir - ohne Förderdeckel und mit entsprechenden Tarifen - 8 % der Stromerzeugung aus Sonnenenergie bereitstellen. Die Kosten für die Haushalte würden sich nach Berechnungen des Bmvi auf 0,75 bis 2,25 Euro pro Monat belaufen. Das sollte uns Klimaschutz wert sein“, appelliert Heilingbrunner. Diese zwei Photovoltaik-Euro würden außerdem 36.000 Arbeitsplätze und 7 Mrd. Euro an Wertschöpfung schaffen. (UJ/pte)

FÖRDERUNGSTIPPS

Gebäudeintegrierte Photovoltaik-Anlagen in Fertighäusern



Der Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung unterstützt den Einsatz von klimaschonenden und umweltfreundlichen Stromerzeugungsanlagen und fördert daher in der gegenständlichen Förderungsaktion die Anschaffung von gebäudeintegrierten Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) in Fertighäusern für private Haushalte. Dieses Förderprogramm ist ein Impulsprogramm und dient der Anreizbildung für die umwelt- und klimafreundliche Stromversorgung von Privathaushalten in Österreich.

Teilnahmeberechtigte bzw. Förderungswerber

Diese Förderung richtet sich an natürliche Personen als Käufer von Fertighäusern (gemäß ÖNORM B 2310) mit vorinstallierten gebäudeintegrierten Photovoltaikanlagen.

Förderungsgegenstand

Gegenstand dieser Förderung sind Investitionen, die beim Erwerb von Fertighäusern in Bezug auf die Errichtung von vorinstallierten gebäudeintegrierten Photovoltaik-Anlagen entstehen. Weiters ist folgendes zu beachten:

- Die Anlagen sind im Netzparallelbetrieb zu führen und müssen der Versorgung von privaten Haushalten dienen.
- Die gesamte Modul-Spitzenleistung dieser Anlagen darf max. 5 kWpeak betragen.
- Für den erzeugten Strom darf keine Ökostrom-Tarifförderung in Anspruch genommen werden.

Förderungshöhe

Der Zuschuss wird in Form eines nicht rückzahlbaren Pauschalbetrages nach Eingang der Endabrechnungen inkl. aller erforderlichen Beilagen ausbezahlt.

- Der Pauschalsatz pro installiertem Kilowatt Spitzenleistung (kWpeak) beträgt 2.600 Euro.
- Die Gesamtsumme aller für die Anlage erhaltenen Förderungen darf max. 60 % der umweltrelevanten Investitionskosten betragen.

(Anmerkung: Etwaige Landesförderungen sind zuerst in Anspruch zu nehmen.)

Voraussetzungen für eine Förderung

Die Gewährung einer Förderung setzt nachstehende Punkte voraus:

- das Förderungsansuchen ist vor Umsetzungsbeginn der Maßnahme bei der zuständigen Abwicklungsstelle einzubringen;
- der Kaufvertrag über das Fertighaus mit gebäudeintegrierter Photovoltaik-Anlage darf nicht vor dem 01.12.2009 rechtskräftig abgeschlossen worden sein;
- der Förderungsnehmer hat die Endabrechnung der geförderten Maßnahme inkl. aller notwendigen Beilagen bis spätestens 31.12.2011 der zuständigen Abwicklungsstelle vorzulegen;
- das Fertighaus muss folgenden Anforderungen entsprechen:
 - > es ist ein Passivhaus gemäß Passivhaus-Projektierungspaket (PHPP, www.igpassivhaus.at); ODER
 - > es ist ein deklariertes klima:aktiv haus (www.haus.klimaaktiv.at); ODER
 - > es erfüllt die Kriterien:
 - a) der spezifische Heizwärmebedarf beträgt lt. Energieausweis max. 30 kWh/m²a UND
 - b) der Wärmebedarf wird über Biomassekessel, Solaranlage, Wärmepumpe, Anschluss an Fernwärme oder den Einsatz von Gas- bzw. Ölbrennwertkessel bereitgestellt UND
 - c) Vorhandensein einer Lüftungsanlage.
- Ausschluss einer überwiegend gewerblichen Nutzung des Fertighauses.

Weitere Bestimmungen

- Die Antragstellung muss mit dem dafür vorgesehenen Ansuchen per Fax bzw. eingescannt per E-Mail erfolgen.
- Dem Förderungsansuchen ist binnen 10 Werktagen ein verbindlicher schriftlicher Nachweis über die Beauftragung des Fertighauses (= Kaufvertrag) nachzureichen, in welchem die gebäudeintegrierte PV-Anlage gesondert ausgewiesen sein muss.
- Die Vergabe der Förderungen erfolgt chronologisch entsprechend der Reihenfolge des Einlangens der Förderungsansuchen bei der zuständigen Abwicklungsstelle.

Förderungszeitraum

Die Förderungsaktion hat am 01.12.2009 begonnen und endet am 30.11.2010. (Quelle: Kommunalkredit Public Consulting GmbH)

DI Sandra Tanos
e² group umweltengineering GmbH



www.equadrat.com

inter solar
connecting solar business | EUROPE

9.-11. Juni 2010

Die weltweit größte
Fachmesse der Solarwirtschaft
Neue Messe München

1.800 Aussteller
130.000 m² Ausstellungsfläche
über 60.000 Besucher

www.intersolar.de